

Ein Ministerium für die Digitalisierung

Die Jungen Demokraten sind der Meinung, dass das Einführen eines Digitalministeriums unumgänglich ist. Zu den Zielen dieses Ministeriums sollte das Schaffen einer legalen Basis betreffend der Digitalisierung gehören. In Zeiten zunehmender Transparenz muss der Datenschutz einen noch höheren Stellenwert bekommen, um den Schutz der Privatsphäre eines jeden Einzelnen optimal zu gewährleisten. Auch sollte dieses Ministerium in Zusammenarbeit mit den verschiedenen staatlichen Institutionen unnötige bürokratische Hürden ab- und das e-Government ausbauen.

Flexible Arbeitszeitmodelle...

Die Digitalisierung verdrängt zunehmend das klassische Arbeitszeitmodell „nine to five“ aus unserer Gesellschaft. Die Arbeitszeiten werden flexibler und vielfältiger. Die Arbeitgeber fordern von ihren Mitarbeitern zunehmend Flexibilität; die Arbeitnehmer wünschen sich ihrerseits eine bessere Work-Life-Balance. Die Jungen Demokraten wollen, dass sich der Arbeitsmarkt dieser Entwicklung anpasst und fordern die zukünftige Regierung auf, sogenannte "Lebensarbeitszeitkonten" einzuführen. Sinn dieser "Lebensarbeitszeitkonten" ist es, Überstunden und Urlaubstage flexibler sammeln und sie zu einem beliebigen Zeitpunkt einlösen zu können. Dafür soll ein klarer gesetzlicher Rahmen geschaffen werden und das Projekt mit zusätzlichen staatlichen Geldern gefördert werden. Das "Lebensarbeitszeitkonto" kann dann vom Arbeitnehmer dazu genutzt werden, um beispielsweise Kinder über einen längeren Zeitraum zuhause zu betreuen oder um andere Projekte umzusetzen, die Zeit benötigen.

... und eine Schule, die auf die Zukunft vorbereitet

Damit Luxemburg auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt und weiterhin eine Vorreiterrolle in Europa übernehmen kann, ist es wichtig, dass schon heute die nötigen Schritte eingeleitet werden. Dies kann Luxemburg allerdings nur gelingen, wenn das Bildungsangebot von heute noch stärker den digitalen Forderungen von morgen gerecht wird. Nur so können die Kinder und Jugendlichen, die heute zur Schule gehen, die Möglichkeit bekommen, sich optimal auf den Arbeitsmarkt der Zukunft vorzubereiten und ihr Leben nach ihren Vorstellungen zu verwirklichen. Unabhängig von ihrem späteren Berufswunsch wird der Umgang mit den neuen Technologien und digitalen Medien für sie immer wichtiger werden.



Claude Schommer

– Mondorf-les-Bains

– Lehrer, Gemeinderat

JDL Nationalpräsident

– politisch aktiv seit 2011

Aus Sicht der Jungen Demokraten wäre es mutwillig und unverantwortlich, die jungen Generationen von heute nicht auf die Herausforderungen von morgen vorzubereiten.

Auch wenn es heute schon sogenannte "I-Sektionen" gibt und verschiedene Schulen verstärkt auf digitale Medien im Unterricht zurückgreifen, sind diese Schulen eher selten. Ich denke, dass Kinder in allen Schulen des Landes möglichst früh lernen sollten, verantwortungsvoll mit digitalen Medien umzugehen und sie zu ihrem Vorteil zu nutzen. Die Politik muss jedem Kind die gleichen digitalen Startchancen im Rahmen der Schule gewährleisten! Wenn Kinder und Jugendliche im Umgang mit digitalen Medien alleine gelassen werden, riskieren sie, die Gefahren, die durch eine steigende Transparenz und Vernetzung von persönlichen Daten entstehen, nicht zu erkennen. ■

Das luxemburgische Modell neu denken: vom Klima-Sünder zum Klima-King

W

Wissenschaftler warnen seit mehr als drei Jahrzehnten vor den Gefahren des Klimawandels. Eine internationale Klimakonferenz jagt seitdem die nächste, von Genf 1990, über Rio 1992, Kopenhagen 2008, bis Paris 2015. In Paris gelingt zu guter Letzt der Durchbruch: Die Wissenschaft ist endlich gehört worden und langsam aber sicher setzt sich die Erkenntnis durch, dass der Klimawandel eine politische Priorität sein muss.

Luxemburg hat dabei eine besondere Verantwortung: Unter der EU-Ratspräsidentschaft war die Umweltministerin Carole Dieschbourg maßgeblich am Erfolg der Verhandlungen in Paris beteiligt. Nun muss Luxemburg auch Vorreiter sein, wenn es um die Umsetzung des Weltklimavertrages geht. Auch unsere außenpolitische Reputation, die oft durch das schlechte Image des Finanzplatzes leidet, würde hier von profitieren.

Luxemburg als Modellregion für Elektromobilität

Unsere eigene Gesundheit und unser Wohlbefinden stehen in direktem Zusammenhang mit der Gesundheit unserer Natur und des Klimas. Reine Atemluft, sauberes Wasser und intakte Natur sind Grundvoraussetzungen für eine hohe Lebensqualität. In Luxemburg wird dies besonders deutlich, wenn wir das schnelle Wachstum betrachten und die daran gekoppelten Emissionen aus dem Transportsektor, die nicht nur einen großen Teil unserer Klimaemissionen ausmachen, sondern auch dank luxemburgischer Diesel-Manie ein wesentlicher Treiber für schlechte Luft in unseren Städten sind.

Wenn wir den Pariser Klimavertrag ernst nehmen, dann muss der Verkehrssektor in ganz Europa bis spätestens 2035 komplett dekarbonisiert werden. Die aktuelle Regierung hat die Eckpfeiler der luxemburgischen Verkehrswende eingeschlagen und z.B. mit der flächendeckenden Installation von Ladestationen für Elektromobilität echte Pionierarbeit in Europa geleistet. Diese Entwicklung wird die nächste Regierung unbedingt vorantreiben müssen, etwa indem sie mit gutem Beispiel vorangeht und den gesamten staatlichen Fuhrpark (Autos, Transporter, Busse, Lastwagen, etc.) auf 100% Erneuerbare Elektromobilität umstellt. Luxemburg kann weltweit zu einer Modellregion für saubere Elektromobilität werden.

Klima goes digital

In gewisser Hinsicht leben wir in Luxemburg in einem Widerspruch, der unserem Klima täglich schadet. Während klimaschädliches Verhalten durch Steuerzuschüsse und anderweitige Anreize belohnt wird, gewährt der Staat nur wenige Belohnungen für klimafreundliche Lebens- und Konsumweisen. Die nächste Regierung wird dieses Paradox auflösen müssen, insbesondere im Verkehrssektor. Wenn die Rahmenvoraussetzungen für die Verkehrswende geschaffen sind, müssen fossile Brennstoffe höher besteuert werden. Zugleich sollte die nächste Regierung aber auch aktive Klimaschützer belohnen. Die kürzlich vorgestellte „Copilote“-App für Fahrgemeinschaften zeigt, wie so etwas aussehen könnte. Wer die App nutzt, bekommt die Fahrtkosten aus dem staatlichen Kyoto-Fonds erstattet. Klimaschutz muss im Alltag einfacher werden und vom Staat durch Bonussysteme belohnt werden, die nachhaltigen Konsum und klimafreundliche Lebensweisen fördern. So kann eine positive Dynamik ausgelöst werden, welche die zahlreichen Initiativen wie

Klimapakt, Genossenschaften für lokale Energie-Autonomie, usw. unterstützt.

Klimaschutz schafft Wohlstand

In Sachen Klimaschutz steht unser Land am Scheideweg, denn die heute viel diskutierte wirtschaftliche Entwicklung des Großherzogtums ist eng an die Frage des Schutzes unseres Klimas und unserer natürlichen Ressourcen gekoppelt.

Der Rifkin-Plan bietet einen belastbaren Fahrplan für die Schaffung eines klimaneutralen luxemburgischen Wirtschaftsmodells. Im Kern geht es um ein wirtschaftliches System, in dem Unternehmen auf grüne Technologien setzen und ressourcen- und stromsparende Produktionsprozesse etablieren. Die nächste Regierung muss die Rifkin-Strategie mit Leben füllen und zu einem verbindlichen – d.h. einklagbaren – Instrument der luxemburgischen Wirtschaftsstrategie machen. Sie wird dafür auch die Prozeduren für die Niederlassung von Unternehmen grundsätzlich reformieren müssen. Im Zeitalter des Pariser Weltklimavertrages ist es nicht tragbar, dass der Wirtschaftsminister eine Niederlassungserlaubnis ausstellt, bevor die Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivität auf die menschliche Gesundheit, das Klima und die Natur evaluiert wurden. Die sehr begrenzten Gewerbeflächen müssen Unternehmen vorbehalten bleiben, die in innovative, lokale und umweltfreundliche Wertschöpfungsketten investieren.

Die Segel sind gesetzt

Mit der ersten Regierungsbeteiligung der Grünen haben Klima und Natur eine starke Stimme erhalten und sind keine Nischenthemen mehr. Die nächste Regierung wird diesen Weg konsequent weitergehen müssen. Als kleines und offenes Land im Herzen Europas, mit den kurzen administrativen und politischen Wegen, die unser Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell auszeichnen, ist Luxemburg in einer einzigartigen Lage. Statt auf Steuerwettbewerb und -dumping zu setzen, kann das luxemburgische Modell zum Modellbeispiel dafür werden, wie Umwelt- und Klimaschutz als Treiber wirtschaftlicher Entwicklung und Innovation wirken.

Das nächste Jahrzehnt ist entscheidend für den Kampf gegen den Klimawandel und zugleich auch für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Ausrichtung Luxemburgs. Die Segel sind gesetzt, jetzt muss unsere Generation für den nötigen Wind sorgen. ■



Meris Sehovic

– Manternach
– Sprecher von **déi jonk gréng**
– politisch aktiv seit 2007